**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 8 (1900)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hülfeleiftungen von einzelnen Mitgliedern sind 248 zu verzeichnen. Durch den Tod entrissen wurde dem

Berein das Chrenmitglied Herr Oberst Dr. Ziegler, Oberfeldarzt.

Die Hauptversammlung bestätigte auf eine neue Amtsbauer ben alten Vorstand, der sich zusammensset aus den H. Bachtmeister Schenkel, Präsident; Häni, Bizepräsident; Fourier Mischler, Sekretär; Hofer, Kassier; Finger, Bibliothekar; Ellenberg, Materialverwalter, und Korporal Heiniger, Uebungsleiter. Die H. Dierset Dr. Mürset, Oberseldarzt, Hauptmann Dr. Kürsteiner und Feldweibel Möckli sind als Ehrenmitglieder ernannt worden. — Am Schluß wurde noch dem Wunsch entsprochen, es möchte ein Wiesberholungskurs abgehalten werden, und der Beginn eines solchen auf Anfang Februar angesetzt. Der Milistärsanitätsverein möge auch fernerhin seine Kenntnisse in den Dienst der Gemeinnützsteil ftellen! -r.



## Hurschronik.

Bern. — Den 12. Januar fand im "Café bes Alpes" in der Länggasse der achte dom Samariterinnenverein arrangierte Krankenpflege kurs seinen Abschuß und sind nun über 300 Töchtern und Frauen mit den bezüglichen Kenntnissen versehen. Dr. med. Lüscher leitete den theoretischen und Fräulein Müller, die offizielle Pslegerin des stadtbernischen Krankenpslegevereins, den praktischen Teil des Kurses. Es waren 10 Abende zu je 2½ Stunden verwendet worden, eine Generalrepetition inbegriffen. Am Examen selbst wurde vor einer zahlreich versammelten Zuhörerschaft im Laufe vou zwei Stunden an einem im Bette liegenden, simulierenden Patienten das Umbetten, das Leide und Bettwäsche-Andern, das Wicklanlegen, das Ausführen ärztlicher Verordnungen, der Gebrauch der nötigsten Krankenmobilien, die fünstliche Utmung, das Transportieren von Kranken u. s. w. vor Lugen geführt und zwischen hinaus der Reihe nach gefragt über die Utmung, den Blutlauf, das Fiebermessen, die Applikation von Bädern, Spülungen, die Krankenwartung, Verdährung, kas Krankenzimmer und seine Veleuchtung, Lüstung und Heigung, das Verhalten bei ansteelnden Krankfeiten u. s. w. sin besonderer Leitsaden kan nicht zur Verteilung, das Verhalten bei ansteelnennen sich nach Belieben die bezügliche Litteratur aus der Bibliothet des Samariterinnenvereins verschaffen konnten. Abgesandter des Samariterbundes zum Examen war Dr. Kürsteiner

Außersihl. — Samstag den 6. Januar fand die Schlußprüfung des 12. Samariterkurses in Außersihl in den Sälen der Kantine statt. Während sich am Ansang des Kurses 75 Teilnehmer Angesichrieben, betrug die Zahl derzenigen, die dis zum Schlusse aushielten, nur noch 55. Nachdem der Leiter, Hr. Dr. D. Briner, über die theoretischen Kenntnisse geprüft hatte, wurde das praktische Eramen in zwei Abteilungen von Hrn. Dr. Krufer abgenommen und zum Schluß sührte der Leiter des Praktischen, Hr. Sanitätsseldweibel Altherr, noch einige Transportübungen vor. leber die Leistungen sprach sich der Vertreter des Samariterbundes, Hr. Dr. v. Schultheß, recht befriedigt aus, wie nach dem Eiser und der Erfahrung der beiden Kursleiter und der erfreulichen Ausmerstankeit der Kursteilnehmer nicht anders zu erwarten war. Außer der Bertretung der Lofalsettion Jürich vom Koten Kreuz durch Hrn. Stadtprässent Werfledozzi erfreuten uns auch vier höhere Beamte von der Direktion der Nordostbahn durch ihre Anwesenschie

Außer der Bertretung der Lokalsettion Zürich vom Roten Kreuz durch Hr. Stadtpräsident Oberst Pestalozzi erfreuten uns auch vier höhere Beamte von der Direktion der Nordostbahn durch ihre Anwesenheit. Die Herren folgten der Prüfung mit großer Aufmerksamkeit, denn es waren unter den Teilnehmern auch dieses Jahr wieder einige Nordostbahnangestellte, und wir vernahmen von diesen Bertretern zu unserer Genugthuung damals schon, was seither bereits durch die Zeitungen bekannt wurde, nämlich daß auf die Bahnhöse dieses Berbandsisten geschafft und natürlich hiefür auch auf irgend eine Art Leute zum richtigen Gebrauch des Materials instruiert werden sollen. Es scheint also hier seit eirka zwei Jahren eine erfreuliche Aenderung der Gesinnung Platz gegriffen zu haben, was freilich nicht zu verwundern ist, wenn man nachher in der Begrüßung des Präsidenten hörte, daß die fünf Samariter, die sich seit letztem Jahr unter dem zürcherischen Bahnpersonal sinden, dis zur Schlußprüfung 160 Rapporte über größere und geringere Hüsseichen eingesandt hatten. — Dem Vereine traten sogleich 47 Kursteilnehmer und der Höllich wechstung dot, draucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

B.

- -- In **Wattwil** wurde am 7. Januar die Schlußprüfung des dortigen Samariterfurses abgehalten. Derselbe stand unter Leitung von Hrn. Dr. Farner in Wattwil, welchem als Hüsslehrer die Hh. Gr. Grob und Kuratle zur Seite standen. An der Prüfung nahmen 44 Damen und 3 Herren theil. Hr. Dr. Scherrer von Kappel nahm im Namen des Centralvorstandes die Prüfung ab.
- Unter Leitung der HH. Näf und Dr. Schultheß, denen Hr. Hilfslehrer Bollinger zur Seite stand, fand am 13. Januar die Schlußprüfung in **Unterstraß** statt. Hr. Centralkassier Lieber wohnte dersselben bei. An der Prüfung nahmen 27 Herren und 12 Damen teil. 21 Teilnehmer schlossen sich dem bestehenden Vereine an.
- Am 17. Dezember 1899 fand die Schlußprüfung des Samariterkurses Rollbrunn unter Beteilisligung von 12 Damen und 8 Herren statt. Der Kurs stand unter Leitung der HH. Auchte Gubler in Turbenthal und Natter in Seen, denen als Hülfslehrer Hr. Wörner von Winterthur zur Seite stand.

#### Pereinschronik.

Samariterverein Bern. – Erste Hülfe bei elektrischen Unfällen. In flottem Berndeutsch führte Hr. Shmnasiallehrer Merz aus Burgdorf der zahlreichen Zuhörerschaft — es waren über 70 Samariter und Samariterinnen im Biergartensaal erschienen — das Hauptsächlichste aus der Elektrizitätslehre vor Augen. Er konstatierte gleich zu Anfang die bedauerliche Thatsache, daß die Angst vor den elektrischen

Drähten auch eine, freilich unbegründete Angst vor Telegraphen= und Telephondrähten erzeugt habe. Nach= dem die Geschichte der Eleftrizität und die einzelnen Borgange von den einfachsten eleftrischen hausglocken bis hinauf zu den großartig angelegten Araftstationen (Kanderwert) furz und gut besprochen worden waren, ging der Bortragende über auf die Ginwirfungen der elektrischen Kräfte auf den menschlichen Körper. Brandwunden, Bewußtlosigfeit, Lähmungen fommen vor bei Berührung von Elektrizitätsquellen oder Elektrizitätsleitungen. Zur Rettung der vom elektrischen Strome Betäubten ist vom schweiz. elektrotechnischen Berein eine besondere Anleitung zusammengestellt und in Druck gebracht worden, welche Anleitung vom Besesenten des näheren beleuchtet und auch beitigert wurde. Som Werz weint als wöre anseckwößig wonn Referenten des näheren beleuchtet und auch fritisiert wurde. Herz meint, es wäre zweckmäßig, wenn noch ein mehreres gethan würde von Seiten der Elektrizitätswerke zur Beruhigung des Publikums. Auf den Samariterposten, auf den Polizeiposten sollten Kautschuk-Handschuhe und Holzzangen deponiert werden und größere Aufklärung in Sachen sollte möglichst rasch Platz greifen, wozu die Samaritervereine die passendsten Korporationen seien; nirgendswo besser wie hier bei elettrischen Scheintoten nützt eine ausdauernde

fünstliche Atmung zur Wiederbelebung. Als Bizepräsident des Männersamaritervereins Bern verdankte Herr Dr. Kürsteiner den Vortrag bestens und fügte bei, daß laut statistischem Burcau in der Schweiz in den Jahren 1896—1899 36 Todesfälle vorgekommen seien durch Berührung elektrischer Starkstromleitungen und daß schon über 100 Unfälle ohne Tod die Versicherungsgesellschaften beschäftigt haben. Interessant war auch der Vergleich mit den Vorfommniffen beim Bligichlage, woselbft die zwei Möglichkeiten festgehalten werden muffen: erstens, daß der Körper direkt vom Strahle getroffen werden kann, wobei Berbrennungen oder Berkohlungen vorkommen, und zweitens, daß beim Niederfallen des Bliges in nächster Nähe von Menschen beren Nervensustem einen folden Schlag erleiden kann, daß Ohnmachten, Lähmungen, ja Tod die Folge sein können. Bemerkenswert ist dabei, daß disweilen die Wirkung des Schlages erst einige Zeit nach dem Unfall sich zeigt, eine Thatssache, die für Haftpsichtfälle nicht ohne Wichtigkeit bleiben wird. Zur Beruhigung des Publikums genügt es nicht, daß der Bund Vorschriften erlasse über Erstellung und Kontrolle von elektrischen Anlagen, daß eine Startstromkommission und ein Inspektorat bestehe, es muß vor allem das Publikum aufgeklärt werden, vielleicht am besten durch Vorträge in den Leisten und durch Leitartikel in Zeitungen. Gs bestehen wirk-liche Gesahren mehr nur für die Techniker und Hüssarbeiter, und trogdem machen die übrigen Unfälle 95 Prozent aus, die durch elektrische Kraft erbrachten nur 5 Prozent. Herr Direktor Oppikoser vom Glektrizitätswerf Bern begrüßte ebenfalls lebhaft das Vorgehen des Samaritervereins Bern und beruhigte die Gemüter durch die Mitteikung, daß über 60 Paar Kautschuk-Handschuhe und Schuhe sich verteilt in den Transformatorenhäuschen vorfinden, ebenso Leitern mit Porzellaufüßen und Holgangen. Bon der Netspannung bei Straßenübergängen und Kreuzungen mit anderen Drähten sei man abgekommen; man schüße sich nun in anderer Weise. Die Netze, wenn sie sich mit Schnee füllen, vermögen Stangen umzureißen, werden also zur direkten Gesahr, anstatt daß sie solche fernhalten sollten.

willsommener Grsat für diejenigen, welche im Laufe des Jahres infolge Todeskall, Wegzug oder Resüsserung der Nachnahme des Jahresbeitrages von 2 Fr. zum Bedauern des Bereins ausgeschieden sind. Der Berein bedarf besonders auch im Hindlick auf seine gemeinnützigen Institutionen, wie das Krankenmobilienmagazin (Apothete Müller) und die Abteilung für Krantenpflege (Krantenpflegeverein, Station Kramgaffe 53), stetssort die wohlwollende moralische und finanzielle Unterstützung der bernischen Bevölkerung. Es wurde ihr dieselbe, im verflossenen Jahre zum ersten Male, in höchst erfreulicher und verdankenswerter Beise zu teil vom Langgaß-Brückfeldleift, vom Burgerrat, von der Spar- und Leihkaffe, den Zünften zu Zimmer- leuten, Gerbern, Schuhmachern und Webern.

Der Berein berausgabte u. a.: für das Seim der Krantenpflegerinnen (Kramgaffe 53) 500 Fr., für Kurse 55 Fr., für Lokalniete für Kurse und Vorträge 46 Fr., für Material und Verbandzeug 178 Fr., für die Bibliothek 48 Fr., für das Rote Kreuz in Transvaal 120 Fr., für Drucksachen und Inserate 2c.

114 Fr. u. s. f.

Allgemeine Borträge im Großratssaale hielten: 1. im Monat April Herr Dr. Guillaume, Direktor des eidg. statistischen Amtes, über die tötlichen Unfälle in der Schweiz und das Samariterwesen, und 2. am 10. Dezember Hr. Prof. Tavel, vertreten durch Hrn. Dr. Krumbein, über Blutvergiftungen. — Spezialvorträge aus dem Gebiete der Krankenpflege hielten den Samariterinnen im Gafthof 3. Kreuz die HH. Jordy, Dr. Kürsteiner, Dr. Kummer und Dr. Lüscher. Diese Vorträge werden im neuen Jahre fortgesett bis zum Abschlusse Guflus.

Am 7. Mai fand in der Chinatt bei Bern eine große Feldübung famtlicher bernischen Samaritervereine unter Leitung von Hrn. Hörni, Bräsident des Männersamaritervereins, statt und am 14. Juni besuchte Hr. Dr. Jordy bei Anlag des Abschlusses eines Kurses über Gesundheitspflege der Atmungsorgane mit 25 Teilnehmerinnen die bernische Seilstätte für unbemittelte Lungenfrante in Seiligenschwendi.

Während der drei eidgenössischen Feste im Sommer 1899 war nahe der Festhütte ein ständiger Sasmariterposten errichtet worden mit einer Männer: und einer Frauenabteilung. Für letztere amtierten unter Leitung von Hrn. Kummer und Frl Küpfer 32 Samariterinnen abwechslungsweise acht Tage, je drei mit 2—3maliger Ablösung per Tag; von den im ganzen 235 kleineren und größeren Hülfeleistungen entficlen neun Zehntel auf das Dienstpersonal. — Sonstige Hülfeleistungen wurden im Laufe des Jahres gemeldet: 82 bei Blutungen und Wunden, 5 bei Knochenbrüchen, 4 bei Fremdförpern in Auge und Ohr, 2 bei Ohnmachten. Der vom Verein im Länggaß-Schulhause aufgestellte Samariter-Verbandsasten wurde von Henre Rothenbühler 14 Male benügt. Das meiste und beste aber von der Arbeit des Vereines in dem Gebiete der erften Sulfe bei Ungludsfällen, der hauslichen Krantenpflege und der perfönlichen und

häuslichen Gefundheitspflege wird seine Früchte, von außen ungefannt, in der Stille des häuslichen Herdes

tragen zum Wohle der Familie und der Wohlfahrt des Bolfes.

Auskunft über den Verein, die Kurse, Vorträge, Bibliothet 2c. erteilt bereitwilligst und nimmt Ansmeldungen als Bassivmitglieder mit einem Jahresbeitrage von 2 Fr. gerne entgegen Frl. Rahel Schärer, Schauplatzgasse 37.

# Kleine Zeitung. 🐎

Gin Kinderbrief zum Burenkrieg. — Herr Dr. König von Bern, der mit zwei ansberen Arzten am 29. Januar nach dem Kriegsschauplatz verreist ist, um im Dienste des Roten Kreuzes die verwundeten und kranken Buren und Engländer zu pflegen, hat kurz vor seiner Abreise nebst einer Summe Geldes folgenden, von Kinderhand geschriebenen Brief erhalten:

"Bern, 27. Januar 1900.

Lieber Herr König! Wir Kinder von der Schmid-Schule haben gehört, daß Sie nach Transvaal reisen. Wir wünschen Ihnen glückliche Reise und fröhliche Heimehr in kurzer Zeit; denn wir hoffen sehr, daß der Krieg bald zu Ende ist. Wir haben seit sechs Wochen Geld gesammelt für die Verwundeten und möchten Sie bitten, es mitzunehmen und Armen und Verwundeten ein wenig zu helsen. Wenn Sie einen kranken, armen Engsländer sinden, geben Sie ihm auch etwas.\*) Wenn Sie einen verwundeten Burenstnaben sinden, so grüßen Sie ihn von den Vernerkindern. Hoffentlich bringen Sie, wenn Sie wiederkommen, gute Nachrichten. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie uns dann etwas erzählen wollten. Viele Grüße und nochmals Glück auf die Reise!

Die Rinder von der Schmid = Schule."

Mögen die Wünsche der lieben Kleinen, welche für die Armen und Kranken in Transsvaal ihre Sparbüchse plünderten, in Erfüllung gehen und mögen die Erwachsenen ihr Beispiel allgemein nachahmen, damit die drei Schweizerärzte recht ausgiebig in Stand gesetzt werden können, Schmerzen und Elend im fernen Transvaal zu lindern.

\*) Anmerkung. Die Redaktion hat sich erlaubt, diesen Satz gesperrt zu drucken, um hervorzuheben, wie sich in der mitleidsvollen Kinderseele der Hauptgedanke, der schönste der Genferkonvention, wiederspiegelt, daß geholfen werde, wo es not thut, ohne Ansehen der Person, der Nationalität oder des Glaubensbekenntnisses. Es ist dies die einzig richtige Aufsassung der Liebesthätigkeit des Roten Kreuzes; Begleitschreiben zu Liebesgaben, wie die solgenden: ".... aber alles für die Buren, keinen Rappen für die Engländer!" 20. stehen mit den Grundsätzen der Genferkonvention im Widerspruch und sollten nicht mehr vorskommen; sie sind Ausstüsse des Rassenhasses, mit welchem das Rote Kreuz nichts zu thun hat.

Ohnmachten. — Die regelmäßige Vermittlung und nächste Ursache der Ohnmacht ift die Herzschwäche, Nachlag (aber nicht Stillstehen!) des Blutumlaufes, und deshalb ift auch die allgemeine Regel der Hülfeleistung: Erleichterung der Blutzufuhr zum Gehiru durch Niederlegen des Kranken, weil auch das Blut leichter in horizontaler Bahn als fentrecht aufwärts fließt. Ferner ift es nötig, alle freislaufhemmenden Rleidungsftucke zu luften. Sehr oft find die engen Bemdfragen und Salsbinden der Manner, oder die engen Rleider der Frauen Beranlaffung ber Ohnmacht erzeugenden Rreislaufftorung des Behirns, und die schleunige Lösung dieser hocheleganten Teifeln ift beffer als jedes Riechmittel. — Die zweite Regel heißt: Untreibung ber Bergthätigkeit durch angere Reize: Ralte (Wafferanspriten), ftarte Riechmittel, Santreize, ober aber durch innerliche Mittel: Uther, Bein 2c., insofern als der Kranke noch zu schlinken vermag. Man kann nämlich gar nicht genng darauf aufmerkjam machen, daß es gefährlich ift, einem gang Bewußtlofen eine Fluffigkeit in ben Mund zu schütten, benn ber Schlingapparat ift ebenfalls ohnmächtig geworden und die vermeintliche Labung läuft anftatt in den Magen in die Luftröhre hinab und kann den Bewußtlosen, schwach Atmenden erfticken. Bei Sterbenden ift dieses peinliche Ereignis leider keine Seltenheit. — Die Ohnmacht von Gehirnerschütterung wird am passendsten be-